

1 | 2026

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

FRÜHLINGSMARKT
WEYERBUSCH

DORFLEBEN

VEREINE IM AUFBRUCH

Gutes Leben -
gutes Land

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

was als Werbegemeinschaft im März 1996 in Flammersfeld begonnen hat, ist heute als Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland ein starkes Netzwerk aus Betrieben, Dienstleistern, Handel, Handwerk und freien Berufen in der Region. 30 Jahre Leistungsgemeinschaft bedeuten nicht Stillstand, sondern Entwicklung. Neue Ideen, neue Formate, neue Gesichter, über den Tellerrand hinausblicken – und gleichzeitig das, was uns trägt: verlässliche Partner vor Ort.

Ein sichtbares Zeichen dafür sind die Regionalmärkte in Flammersfeld und Weyerbusch. Sie sind längst mehr als Verkaufsflächen. Sie sind Treffpunkte, Bühne für lokale Anbieter und Schaufenster für Qualität aus der Region. Hier wird nicht anonym konsumiert, hier wird gesprochen, probiert, diskutiert. Wer wissen will, was unsere Region kann, muss nur an einem Markttag wie dem Weyerbuscher Frühlingmarkt vorbeikommen.

Auch unser Regionalmagazin ist Teil unserer Erfolgsgeschichte. Mit einer Auflage von über 10.000 Exemplaren erreicht es viele Haushalte im Raiffeisenland – kostenlos, unabhängig, verwurzelt in der Region. Es erzählt von Menschen, die anpacken. Von Betrieben, die investieren, von Vereinen, die Gemeinschaft möglich machen und von regionalen Themen, die uns hier konkret betreffen.

30 Jahre sind ein Meilenstein. Aber keiner, auf dem man stehen bleibt. Jetzt geht es weiter. Gemeinsam,

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT im Raiffeisenland



denn unsere regionale Wirtschaft steht vor Herausforderungen: Fachkräftemangel, Strukturwandel, Energiefragen, gesellschaftliche Spannungen – alles Themen, für die wir Lösungen brauchen. Die Leistungsgemeinschaft zeigt seit 30 Jahren, dass Kooperation stärker ist als Konkurrenzdenken. Dass Sichtbarkeit entscheidend ist. Und dass regionale Wirtschaft kein Auslaufmodell, sondern ein Stabilitätsfaktor ist.

Wir freuen uns auf die Zukunft – auf positive Geschichten, den Mut, Neues zu wagen, auf spannende Projekte, innovative Ideen und engagiertes Handeln. Vor allem aber freuen wir uns auf die Menschen, vielleicht auch auf Sie, die diesen Weg gemeinsam mit uns gestalten.

Herzliche Grüße

Dirk Fischer

Vorsitzender der Leistungsgemeinschaft

HEIMAT, KREATIVITÄT UND ZUSAMMENHALT: DAS DORFLEBEN

Von Silvia Patt

Dorfleben ist mehr als ein Wohnort. Es ist ein Gefühl von Heimat, ein vertrauter Gruß auf der Straße, das Wissen, wer nebenan wohnt – und oft auch die Gewissheit, gebraucht zu werden. In unseren diesjährigen Ausgaben von „Gutes Leben - Gutes Land“ wollen wir genau dieses Dorfleben in den Mittelpunkt stellen: das, was es ausmacht, was es verändert hat – und vor allem das, was Menschen daraus machen.

Der Rote Faden „Dorfleben“ wird sich durch all unsere Ausgaben in diesem Jahr ziehen. Das Stichwort wird in Berichten aufscheinen, die „sowieso“ geschrieben worden wären, denn sie handeln ja alle von unserer Region, in der „Dorf“ das übliche Umfeld ist. Es werden aber auch Berichte gedruckt, die eigens für dieses Thema verfasst wurden. Es geht um Vorteile und Nachteile des Lebens auf dem Land und darum wie Menschen sich aufmachen, das Dorfleben noch lebenswerter zu machen.

Viele verbinden mit dem Begriff „Dorf“ Ruhe, Natur, Nachbarschaft und Verlässlichkeit. Andere denken an längere Wege, eingeschränkten öffentlichen Nahverkehr oder eine medizinische Versorgung, die oft Anlass zur Sorge gibt. Ja, es gibt Dinge, die fehlen. Läden schließen, Treffpunkte verschwinden, und was früher selbstverständlich war – der Kirchgang am Sonntag, die Dorfkneipe als sozialer Mittelpunkt – ist heute vielerorts nicht mehr das Zentrum des gemeinschaftlichen Lebens.

Und doch ist das Dorf alles andere als passiv. Gerade dort, wo Strukturen wegbrechen, entstehen neue Ideen. Menschen schließen sich zusammen, gründen Vereine, schaffen Dorftreffs, organisieren Veranstaltungen, Feste, Konzerte, Lesungen oder Begegnungsräume. Sie übernehmen Verantwortung – nicht, weil es leicht ist, sondern weil ihnen ihr Ort am Herzen liegt. Sie wollen nicht nur zuschauen, wie Gemeinschaft schwindet, sondern aktiv daran mitwirken, sie zu erhalten oder neu zu gestalten.

Dorfleben heißt heute oft: Dinge selbst in die Hand nehmen. Ehrenamtlich. Engagiert. Kreativ. Es heißt, sich einzumischen, Lösungen zu suchen, Netzwerke zu knüpfen. Wo „nur“ ein leeres Bürgerhaus stand, versuchen Menschen heute, die Dorfkneipe neu zu erfinden. Wo es keine Treffpunkte mehr gibt, schaffen Menschen neue – für Jung und Alt, für Alteinge-



sessene und Zugezogene, für alle, die dazugehören wollen.

Dabei geht es nicht um Nostalgie oder die romantische Verklärung früherer Zeiten. Dorfleben ist im Wandel, genau wie unsere Gesellschaft insgesamt. Es geht um die Frage: Wie wollen wir hier leben? Wie wollen wir miteinander umgehen? Wie können wir Gemeinschaft stärken, ohne die Realität auszublenden?

Trotz aller Herausforderungen sind viele von uns überzeugte Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner. Wir schätzen die Nähe zur Natur, die Vertrautheit, die Möglichkeit, mitzugestalten. Das Dorf bietet Raum – nicht nur im geografischen Sinn, sondern auch für Ideen, Engagement und Zusammenhalt.

Mit unserer Zeitschrift wollen wir dieses Jahr das Leben im Dorf aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten, von Menschen, Projekten und Initiativen erzählen, die zeigen, wie lebendig Dorfleben sein kann. Immer wieder wird dabei sichtbar werden, wie viel Kraft, Kreativität und Herzblut in unseren Dörfern steckt.

„Gutes Leben - gutes Land“ ist eine Zeitschrift für Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner – für Menschen, die ihr Zuhause nicht nur bewohnen, sondern mitgestalten wollen. Das Thema Dorfleben wird uns daher durch 2026 begleiten – auch als Einladung zum Mitdenken, Mitmachen und Mitfühlen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Wie Flammersfelder ihr neu renoviertes Bürgerhaus beleben wollen. -> Seite 14

Wie in Weyerbusch auch Tiere eine Rolle im Vereinsleben spielen -> Seite 6

Wie Horhausen als die größte Ortsgemeinde der Region doch „Dorf“ geblieben ist -> Seite 18-19

ANZEIGE

Goldschmiede
Atelierwerkstatt
für besonderen
Schmuck

Kölner Straße 3/B8
57612 Birnbach
Telefon 02681 989056

Vielfalt im Handwerk

Unsere Region steckt voller Energie.

Setzen Sie auf unsere regionale Nähe und auf die positive Energie aus regenerativen Quellen.

www.EAM.de
Tel. 0561 9330-9330



Positive Energie aus der Mitte



Erleben Sie Qualität, mit Liebe zubereitet.

Genuss für Körper, Geist und Seele.



Besuchen Sie uns in Eitorf – der Adresse für feine Kost, hausgemachte Spezialitäten und hochwertige Lebensmittel.

Reservierungen unter zorlufeinekost.de oder per Telefon unter 02243/80811

Zorlu feine Kost
Schoellerstraße 33
53783 Eitorf



NATUR, INSPIRATION, KULTUR: UNTERWEGS IM TAL

Von Dorothee Hermes-Malmedie und Simona Steffen

Der Förderverein des Kunstvereins Hasselbach e.V. wurde 2006 gegründet, um die einzigartige Skulpturenlandschaft im TAL zu erhalten und zu pflegen. Unser Anliegen ist es, diesen besonderen Ort als lebendigen Raum für Kunst, Natur und Begegnung weiterzuentwickeln.

Den Grundstein dafür legte bereits 1986 der in Hasselbach lebende Künstler Erwin Wortelkamp. Auch heute handelt es sich um eine private Anlage – das Gelände ist jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Auf unserem Spaziergang durch das TAL begegnen wir Arbeiten von über 50 Künstlerinnen und Künstlern, die jeder Besucher ganz individuell erlebt.

Damit dieser Ort seine besondere Atmosphäre bewahren kann, braucht er kontinuierliche Pflege: Heckenelemente und Kopfweiden müssen geschnitten, die Wiesenwege regelmäßig gemäht und die Kunstwerke selbst instandgehalten werden.

Für all diese Aufgaben – und vieles mehr – engagieren wir uns als Förderverein. Unsere Arbeit wird durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und projektbezogene Fördermittel ermöglicht.

Neben der Möglichkeit zur aktiven Teilhabe im TAL erwarten die Mitglieder besondere Höhepunkte: der jährliche Ausflug, der freie Zutritt zum TAL, der TAL-Begleiter sowie – in diesem Jahr am 20.06. – die Feier zum 20-jährigen Bestehen des Fördervereins mit Führungen, Programm und Musik im TAL.

Wer den Förderverein unterstützt, trägt dazu bei, dass die Verbindung von Kunst, Kultur und Natur in unserer Region weiter lebendig bleibt und sich entfaltet. So bleibt das TAL ein Ort der Ruhe, Inspiration und generationenübergreifenden Begegnung.

Weitere Informationen: www.im-tal.de

E-Mail: foerderverein@im-tal.de



Bruno Walpoth
Lena

D. H-M.: „Sie strahlt gleichzeitig bescheidene Zurückhaltung und enorme Präsenz aus und hat auf der Anhöhe mit Blick auf das Haus für August Sander einen perfekten Ort gefunden.“



Thomas Lehnerer
Armer Mensch

H-W. B.: „An dieser Arbeit relativieren sich für mich die Dinge, die mich im Alltag beschäftigen.“



Ludger Gerdes
Stück im Tal

S.St.: „An diesem Ort begegne ich Raum und Offenheit in der Gestaltung und in den Worten. Auch hier begeistert mich das Spiel mit den Perspektiven.“

BRODVEREIN HAT JETZT AUCH EINE TIERSCHUTZGRUPPE

Von Silvia Patt

Die Worte „Brod für alle!“ und eine große, grüne Tatze – das ist das Logo der neuen Tierschutzgruppe im Weyerbuscher brodverein. Die kleine, bislang rein weibliche Truppe will in und um Weyerbusch vermitteln, unterstützen und helfen, betont aber ausdrücklich: Wir sind kein Tierheim und auch keine Zahlstelle, die Tierarztkosten übernimmt.

Angefangen hat alles mit einem toten Kätzchen, das auf einem Grundstück in Weyerbusch gefunden wurde und einem weiteren Katzenwelpen, der gleichzeitig in der Nähe der B 8 herumstreunte. „Viele haben gesagt, dass sie das Tierchen gesehen haben, aber unternommen hat keiner was. Das hat uns sehr enttäuscht, und das wollten wir ändern“, erinnern sich zwei Nachbarinnen, die die Gruppe mitgegründet haben.



Barbara Stöckel, Silvia Seifen (von links) und Kamilla Gierfrida (knieend) zeigen eine der Fallen, die die Tierschutzgruppe selbst angeschafft hat. Nicht im Bild sind Michelle Haufe und Corinna Münch. Foto: brodverein e.V.

Zusammen mit einer weiteren Tierfreundin aus dem Ort folgte man der Spur des Kätzchens und fand schließlich die Katzenmutter samt weiteren Jungen im Keller einer nicht mehr benutzten Halle. Nach kurzem Beratschlagen liehen sich die drei Frauen beim Tierschutzverein eine Tierfalle aus, fingen Mutter und Katzenkinder ein, ließen sie kastrieren und erstellten dann Flyer, um ein Zuhause für die Tierchen zu finden. Die Tierschutzgruppe war geboren. Seitdem hat sich diese Art der Hilfe schon etliche Male wiederholt. Inzwischen

besitzt die Gruppe eigene Tierfallen und hat vielen herrenlosen Katzen zu einem Zuhause verholfen. Weil die Mitwirkenden allesamt Mitglieder des brodvereins waren, lag es nahe, sich dort anzuschließen: Im vereinseigenen Gasthof kann man sich treffen, die Kanäle des Vereins für Kommunikation nutzen und bei Veranstaltungen auf sich aufmerksam machen.

Am Stand des brodvereins beim Weyerbuscher Weihnachtsmarkt stellte sich die Tierschutzgruppe dann erstmals aktiv der Öffentlichkeit vor. Es wurden selbstgefertigte Dekogegenstände und nützliche Gadgets für Haustiere verkauft, denn die Gruppe steht finanziell auf eigenen Beinen. Was nicht bedeutet, dass man Kosten übernimmt, für die andere Menschen zuständig sind. So ist es schon vorgekommen, dass Leute eine zugelaufene Katze behalten wollten, sich zur Übernahme der Kastrationskosten aber an die Tierschutzgruppe wendeten. „Das machen wir nicht. Nur bei wirklich herrenlosen Katzen kümmern wir uns. Bei den Kosten hilft dann der Tierschutzverein Karibu.“

Erstausnahmsweise werden den Frauen streunende Tiere gemeldet. Katzen und Kater, die um die Häuser ziehen und von Anwohnern gefüttert werden, die sie aber nicht als Haustier aufnehmen können - aus vielfältigen Gründen: weil schon eine alte Katze im Haus ist, der man Zuwachs nicht zumuten will, oder ein Hund, der auf Katzen aggressiv reagiert. Auch Katzenhaarallergien sind ein häufiger Hinderungsgrund. Obwohl Streuner oft Futter kriegen und vielleicht auch einen Unterschlupf auf dem Grundstück haben, ist das Kastrieren überaus wichtig: Katzen vermehren sich ansonsten rasant, und die vielen streunenden Tiere verelenden zusehends.

In und um Weyerbusch hat die Tierschutzgruppe des brodvereins sich schon ein ansehnliches Netzwerk geknüpft. Daher wird das Ziel, eine streunende Katze in einen Haushalt zu vermitteln, auch recht häufig erreicht. Blauäugig sind die Frauen aber nicht: Sie wissen herrenlose Hauskatzen von solchen zu unterscheiden, die seit Generationen wild leben. „Die lassen wir bloß kastrieren und bringen sie zurück. Zählen kann man sie nicht.“

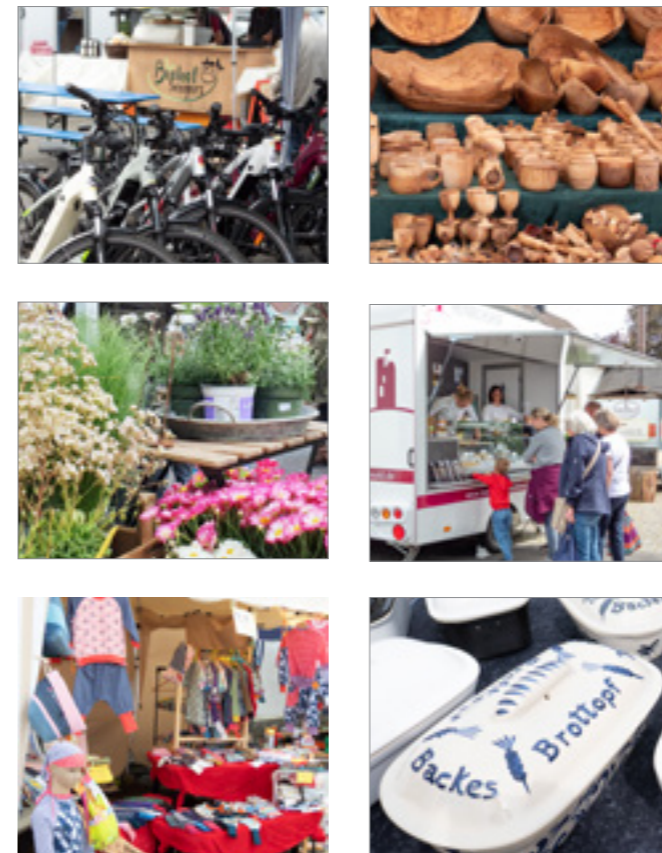
„Brod für alle“ – das ist also nicht das Motto blinder Tierliebe, sondern ein Hilfsangebot, das von Vernunft geleitet ist.



FRÜHLINGSMARKT

Am Samstag, 25. April, wird Weyerbusch wieder zum Treffpunkt für Genießer und Entdecker: Von 10 bis 18 Uhr lädt der Frühlingsmarkt rund um den „Gasthof zur Post“ zum Bummeln, Probieren und Verweilen ein. Zahlreiche Stände bieten regionale Produkte, Pflanzen, Kunsthandwerk, Selbstgeähtes und vieles mehr. Dazu gibt's Spezialitäten aus Hofkäserei und Biohof, frisches Backesbrot sowie herzhaft und süße Leckereien.

Ob Einkaufsbummel, Sammeln von Infos und Beratung oder einfach ein gemütlicher Plausch bei Kaffee oder Bratwurst – hier kommt jeder auf seine Kosten. Vorbeikommen, genießen und einen entspannten Markttag in Weyerbusch erleben!



Alle Fotos: Dirk Fischer, Frühlingsmarkt 2025

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

Weyerbuscher Frühlings Markt

gucken > stöbern > shoppen

Rund um den „Gasthof zur Post“ zeigen lokale Anbieter, was sie können.

Samstag 25.4.2026

von 10 bis 18 Uhr

essen > trinken > unterhalten

ANZEIGEN

Haarwerkstatt Müller

Inh. Bianca Marenbach
Kölner Str. 4a
57635 Weyerbusch
02686 - 9 87 10 11
www.haarwerkstatt-müller.de

Für Zweithaar die erste Adresse

Kompetente Beratung für typgerechtes Zweithaar

Schnelle Hilfe bei akutem Haarausfall

Vertragspartner aller Krankenkassen

regulafit

STARKE ABWEHRKRÄFTE

Mikronährstoffe für das Immunsystem

ohne unnötige Zusatzstoffe Beste Qualität aus Ihrer Apotheke rundum gut versorgt!

Servicecenter 24h erreichbar!

Loewen Apotheke
Apotheker Jürgen Geis

Tel.: 02686/95200
Kölner Straße 3 (B 8)
57635 Weyerbusch
www.loewenapo-online.de

Neuer Inhaber. Vertraute Sicherheit.
Ihre LVM Agentur in Flammersfeld



In guten Händen

LVM-Versicherungsagentur
Alexander Schneider
Rheinstr. 40
57632 Flammersfeld
Telefon 026851080
info@a-schneider.lvm.de



IN EIGENER SACHE

„Gutes Leben – gutes Land“ versteht sich als Zeitschrift für gesellschaftliche Fragen, für die heimische Wirtschaft und die Menschen in der Region. Parteipolitik blieb bisher komplett außen vor – sowohl bei den Berichten als auch den Anzeigen.

Unsere redaktionellen Beiträge bleiben parteiunabhängig. Zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz haben wir uns jedoch entschieden, politische Inserate zuzulassen.

Diese Werbeanzeigen sind klar erkennbar und gehören zum freien Meinungs- und Informationsaustausch. Sie spiegeln nicht die Haltung der Redaktion wider, sondern die Positionen der jeweiligen Inserenten.

Mit dieser Trennung von Redaktion und Anzeige folgen wir journalistischen Grundsätzen: Inhalte werden unabhängig erstellt, Werbung bleibt Werbung. So schaffen wir Transparenz – und sichern zugleich die wirtschaftliche Grundlage für eine unabhängige Zeitschrift.



WÄHLEN GEHEN – ODER DOCH LIEBER AUSREDEN SAMMELN?

Von Silvia Patt

„Die da oben machen doch sowieso, was sie wollen.“
„Meine eine Stimme ändert eh nichts.“ „Die sind doch alles Betrüger, die Politiker“

Solche Sätze hört man inzwischen fast täglich und besonders oft vor Wahlen. Sie sind schnell gesagt – und oft bequem. Nicht wählen zu gehen braucht schließlich keine Vorbereitung. Wählen schon ein bisschen. Trotzdem ist genau dieses Mitmachen ein wichtiger Teil unserer Demokratie.

Am 22. März wird in Rheinland-Pfalz ein neuer Landtag gewählt. Der Landtag ist das Parlament des Bundeslandes und entscheidet über viele Dinge, die unseren Alltag direkt betreffen: Schule und Bildung, Verkehr, Umwelt- und Klimaschutz, Polizei, Kultur oder die Unterstützung von Städten und Gemeinden. Landespolitik klingt abstrakt, wirkt aber sehr konkret.

- Wenn in zwei Wochen die Wahllokale vorbereitet werden, stellt in unserem eigentlich als „schwarz“ geltenden Bundesland seit 35 Jahren die SPD den Ministerpräsidenten. Das kommt dir zu lang vor? Okay, dann geh wählen.
- Du bist vielmehr der Meinung, dass der derzeitige „MP“ Alexander Schweitzer das Ding schon schaukeln wird? Okay, dann geh wählen.
- Du meinst, dass eine Ampelkoalition keine Lösung ist und auch die rheinland-pfälzische Version zum Scheitern verurteilt ist? Okay, geh wählen.

• Die FDP hat ihre Sache in Mainz viele Jahre sehr gut gemacht und darf keinesfalls aus dem Landtag fliegen? Okay, sorg dafür, geh wählen.

Lass nicht Andere entscheiden

Demokratie lebt davon, dass unterschiedliche Meinungen aufeinandertreffen – und nicht davon, dass sich alle einig sind.

„Ich lehne alle Politiker ab“ ist eine weitere beliebte Ausrede. Doch bei einer Wahl geht es nicht darum, perfekte Menschen zu finden. Es geht darum, zwischen verschiedenen Ideen, Programmen und Prioritäten zu wählen. Wer nicht wählt, entscheidet sich auch – nämlich dafür, anderen die Entscheidung zu überlassen.

Natürlich darf man unzufrieden sein. Demokratie bedeutet nicht, dass immer alles gefällt. Aber sie bietet die Möglichkeit, Richtungen zu verändern. Wahlen sind einer der wenigen Momente, in denen alle Stimmen gleich viel zählen. Das Kreuz auf dem Stimmzettel ist kein Fanbekenntnis, sondern ein Werkzeug zur Mitbestimmung.

Ob du konservative Politik willst oder „grüne“, liberale oder soziale – wenn du nicht wählen gehst, bestimmen andere, wohin die Reise geht. Nur eins solltest du zuvor tun: dich informieren. Und zwar nicht bei Telegram, Facebook oder „X“. Auch Insta, Tiktok und der Stammtisch sind nicht unbedingt seriöse Informationsquellen.

Parteiprogramm lesen ist öde, okay. Aber da gibt es ja auch noch seriöse Medien wie ARD, ZDF, etablierte Tageszeitungen oder von mir aus ntv. Und vor allem den Wahl-o-mat. In einem überschaubaren Zeitrahmen kannst du dir klar werden, welche Partei deine Interessen am besten vertritt. Und wenn du das weißt: Geh wählen!

KARRIERE IN DER INDUSTRIE
**BERUF, AUSBILDUNG
& STUDIUM**

Offene Stellen
und Möglichkeiten

WERIT

**TRANSPORTE AUS DEM
RAIFFEISENLAND UND INS
RAIFFEISENLAND**

*Qualität, die ankommt –
seit über 60 Jahren*

Ihre Spedition Höhner
Weyerbusch

SPEDITION HÖHNER



**VORANKOMMEN IM WESTERWALD-SIEG
LASS MACHEN**

Wir als GRÜNE verfolgen **klare Ziele**: Klimaschutz vor Ort, Ausbau der Erneuerbaren Energien, bezahlbaren und passenden Wohnraum überall im Land - und Bildung die vom Kind aus denkt. **Dafür setzen wir uns ein.**



**Anpacken für Mensch und Natur
Placido Grigoli**

Ihr Kandidat für Wahlkreis 2 Altenkirchen
Mit dem RLP-Zukunftsfonds investieren wir in Wärmenetze, Wasserstoff, Speicher und Netzausbau. Wir richten Förderungen und Gesetze am Ziel der Klimaneutralität aus.



**Menschen zusammenbringen
Katrin Eder**

Unsere Spitzenkandidatin für die Landtagswahl
Gute Ideen entstehen aus unterschiedlichen Perspektiven. Ich bringe Menschen zusammen - und mache aus Gesprächen Ergebnisse.

**LANDTAGSWAHL AM 22.03.2026
Zweitstimme Grün**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Landesverband Rheinland-Pfalz – Kreisverband Altenkirchen, Hauptstraße 7, 57612 Eichelhardt, vorstand@gruene-ak.de, Vertreten durch den geschäftsführenden Kreisvorstand: Susanne Leber, Placido Grigoli, Maria Weller/ Politische Werbung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Landesverband Rheinland-Pfalz – Kreisverband Altenkirchen, Für die Landtagswahl am 22.03.2026, Transparenzhinweis: <https://gruene-ak.de/wahlen/>



**Null
Mehrwert-
steuer**

**Mehr Energie. Weniger Steuern.
Starten Sie sonnig in den Frühling.**

Nullsteuersatz für Photovoltaikanlagen.

Energie mit Heimvorteil: bhag.de/solar

Die Anwendung des Nullsteuersatzes erfolgt gemäß aktueller gesetzlicher Vorgaben (§12 Abs. 3 UStG) und gilt für bestimmte PV-Anlagen. Wir beraten Sie gerne.



**ERGOTHERAPIE
MIT HERZ UND HAND**

Meister & Jakobs in Weyerbusch
Von Nadja Michels

Ob nach Schlaganfall, bei ADHS oder Demenz: Die Praxis von Susanne Meister und Alisha Jakobs zeigt, wie vielseitig und lebensverändernd Ergotherapie sein kann. Ein Blick hinter die Kulissen einer Therapie, die weit mehr ist als Beschäftigung.

Im Juni 2024 wagten Susanne Meister und Alisha Jakobs den Schritt in die Selbstständigkeit – mit einer Praxis, die seit September in größeren Räumen am Kreisverkehr in Weyerbusch untergebracht ist. Vier Therapeut:innen und zwei Bürokräfte kümmern sich hier um Menschen aller Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum 90-Jährigen.



Susanne Meister und Alisha Jakbos (v.l.n.r.)
Foto: Nadja Michels

„Ergotherapie hilft Menschen, ihren Alltag möglichst selbstständig zu bewältigen“, erklärt die Inhaberin Susanne Meister. Die Behandlungen sind alltagsnah und individuell: Ob Schlaganfall, Demenz, ADHS, Schizophrenie, orthopädische Beschwerden oder Angststörungen – in der Praxis wird das behandelt, was die Lebensqualität direkt beeinflusst. Hausbesuche und Besuche in Schulen oder Kindergärten gehören selbstverständlich dazu.

Noch immer wird Ergotherapie gelegentlich als Beschäftigungstherapie belächelt. „Dabei kann Ergotherapie das Leben unserer Patienten in so vielen Bereichen verbessern“, betont Susanne Meister. Sie selbst ist auf Handorthopädie spezialisiert und beobachtet, dass Betroffene oft erst Wochen nach einer Operation zu ihr kommen – obwohl eine frühere Be-

handlung den Heilungsprozess deutlich unterstützen könnte.

Alisha Jakobs ergänzt: „Wir arbeiten daran, das Bewusstsein für Ergotherapie in Arztpraxen und Krankenhäusern zu stärken.“ Als Expertin für neurologische Erkrankungen besucht sie regelmäßig Fortbildungen, um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Eine weitere Herausforderung ist der Fachkräftemangel: Die Hürden für eine Ausbildung als Ergotherapeutin sind nach wie vor hoch. „Früher waren die Ausbildungen gebührenpflichtig, mittlerweile ändert sich das langsam“, erklärt Alisha Jakobs. Dennoch bleibt es für angehende Therapeut:innen schwer, passende Ausbildungsplätze zu finden – und für Patient:innen, freie Therapietermine zu bekommen.

„Bei allen Herausforderungen steht die Freude bei uns aber immer im Vordergrund“, sagt Susanne Meister. „Wir wollen Betroffenen helfen, ihre Defizite in Stärken zu verwandeln – Ängste abbauen und neue Wege im Umgang mit Einschränkungen finden.“ Ein offener Austausch zwischen Therapeutin und Patient ist dabei entscheidend. Nur so könne die Therapie wirklich greifen.

Ergotherapie ist eine aktive, handlungsorientierte Behandlungsmethode. Therapeut:innen arbeiten in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens mit Menschen aller Altersgruppen, die körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigungen haben. Ziel ist es, die Selbstständigkeit im Alltag zu fördern.

Im Unterschied zur Physiotherapie liegt der Fokus nicht nur auf der Bewegung, sondern auf handwerklich-gestalterischen und alltagsbewältigenden Techniken. Dabei werden Motorik, Sensorik und Wahrnehmung gezielt geschult und gestärkt. Gemeinsam mit Physiotherapie und Logopädie gehört Ergotherapie zu den wichtigsten Säulen der Rehabilitation.



Raiffeisenstr. 1 |
57635 Weyerbusch
02686 98 87 897 |
info@mj-ergo.de

Wir stellen unsere
Mitglieder vor.



S&S

Haustechnik GmbH



MEISTER DER ELEMENTE

Maximale
Unabhängigkeit,
minimale
Kosten!

Die Energieversorgung der Zukunft.

Mit einer sonnenBatterie speichern Sie Ihren Solarstrom einfach für den Eigenbedarf – so werden Sie zu Ihrem eigenen Energieversorger! Zusätzlich benötigten sauberen Strom gibt es per Stromsharing in der sonnenCommunity – mit dem Tarif sonnenFlat* sogar gratis.

Und was haben alle davon?

- Entlastung der Netze
- Einsparung von teuren, neuen Stromtrassen
- Integration von 100 % Erneuerbaren Energien

Das bedeutet:

Saubere und bezahlbare Energie für alle!

Wie das funktioniert?

Wir beraten Sie gerne:
02681/3755
info@haustechnik-neitersen.de
haustechnik-neitersen.de

Oder besuchen Sie

uns direkt:
S & S Haustechnik GmbH
Rheinstr. 23
57638 Neitersen

*Als Mitglied in der sonnenCommunity mit sonnenFlat. Bedingungen unter [sonnen.de/mitglied-werden](https://www.sonnen.de/mitglied-werden). Kostenloser Strom ist abhängig von dem gewählten sonnenFlat-Tarif: Kunden erhalten mit den Tarifen „sonnenFlat 4250“ max. 4.250 kWh, „sonnenFlat 5500“ max. 5.500 kWh, „sonnenFlat 6750“ max. 6.750 kWh und „sonnenFlat 8000“ bis zu 8.000 kWh.

DER SCHAUKASTEN

Eine Kolumne von Jürgen Heermann

Wie sagt man es nun richtig: Schon 30 Jahre alt oder erst 30 Jahre alt? Das ist ungefähr so wie bei einem guten Käse – je nach Perspektive ist er entweder perfekt gereift oder gerade erst aus der Verpackung befreit. Kulturwissenschaftlich gilt die 30 ja als magische Grenze: Vorher darf man alles ausprobieren, danach sollte man wenigstens so tun, als hätte man einen Plan. Psychologen behaupten sogar, man ziehe mit 30 die erste Lebensbilanz. Einige stellen fest, dass sie mehr Kaffeemaschinen als Lebensziele besitzen.

Der 30. Geburtstag ist also ein Meilenstein. Selbst große Vorbilder hielten sich daran. Jesus zum Beispiel – der Sohn vom Herrgott, wie man hier sagt – legte angeblich erst mit 30 richtig los. Vorher waren es eher Lehrjahre. Seine Mitarbeiter hießen „Jünger“, heute würde man wohl „Start-up-Team“ sagen.

Und damit sind wir auch schon mitten in der Geschichte, die uns der Zahl 30 noch näher bringt. Wo sollte dieses Streiflicht sonst beginnen als in Flammersfeld? Genau, jenem Ort, der 1895 – also vor 131 Jahren – als erster anerkannter Luftkurort im Landkreis Altenkirchen ausgezeichnet wurde. Die Luft hier ist so gut, dass man selbst bei Sorgen tief durchatmen kann.

Nun brauchte dieser Luftkurort allerdings erst einmal 100 Jahre, bis die örtlichen Gewerbetreibenden merkten, dass man gemeinsam sichtbarer ist als jeder für sich allein. Man könnte sagen: Eine sehr gründliche Bedenkzeit. Dann aber ging alles ganz schnell. Ein Name musste her, ein Schulterschluss ebenso – und so gründete man im März des darauffolgenden Jahres das, was später Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland hieß.

Heute zählen stolze 130 Teilnehmer dazu, und im März 2026 wird diese Gemeinschaft 30 Jahre alt. Und wir wissen ja: Mit 30 geht es erst richtig los! Alle machen mit, keiner versteckt sich mehr hinter dem Schaufenster. Gemeinschaft ist einfach angenehmer – auch fürs Ego.



Handwerker und Gewerbetreibende zeigen seitdem nicht nur, dass es sie gibt, sondern was sie können. Und das wirkt: Man ruft an, man kommt, man bleibt. Wer lokal einkauft, bekommt nicht nur Ware, sondern Atmosphäre. Man wird erkannt, beraten und manchmal auch freundlich gewarnt: „Das brauchen Sie wirklich nicht.“ Ein Service, den kein Online-Shop bietet. Dazu kommen all die schönen Ereignisse. Etwa die Regionalmärkte, bei denen man nicht nur einkauft, sondern auch Neuigkeiten, Rezepte und Lebensweisheiten bekommt.

30 Jahre Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland – das sind 30 Jahre Engagement, Vertrauen und Zusammenarbeit. Möge die Zukunft weiterhin frische Energie bringen, klare Ziele und viele Momente, die sich einfach richtig gut anfühlen. Und möge man sich auch in den nächsten Jahrzehnten noch mit einem Lächeln begegnen – am Marktstand, im Laden oder spätestens beim nächsten Jubiläum. Denn mit 30 weiß man: Das Beste kommt noch.



DORFVEREIN BELEBT BÜRGERHAUS

Von Nadja Heinen

Ein neuer Dorfverein will Leben ins Bürgerhaus von Flammersfeld bringen. Mit offenen Abenden, Gesprächen an der Theke und ohne großen Programmdruck entsteht hier Gemeinschaft ganz nebenbei.

Mit der Dorfgemeinschaft Flammersfeld – Heimat für Jung und Alt e.V. hat sich im vergangenen Jahr ein Verein gegründet, der weniger auf klassische Vereinsarbeit setzt als auf die Belebung eines bestehenden Ortes: des neu renovierten Bürgerhauses. Im Fokus steht dabei vor allem der kleinere Raum mit Thekenbereich, der wieder regelmäßig genutzt werden soll.

Der Vorstand setzt sich aus Christian Ross (Vorsitzender), Julian Redel (Geschäftsführer), Dirk Müller (Kassierer) und Uwe Jungbluth (Schriftführer) zusammen. Der Vereinszweck ist bewusst offen formuliert. Durch unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen soll das Bürgerhaus ein Ort bleiben, an dem Menschen verschiedener Altersgruppen zusammenkommen können – ohne feste Rollen oder Verpflichtungen. „Wir wollten erst einmal zeigen, dass dieser Raum genutzt werden kann – ohne großen Aufwand und ohne großes Programm“, sagt der Vorstand. Entsprechend finden im Zwei-Wochen-Rhythmus, jeweils donnerstags, offene Abende statt. Der Thekenbereich ist geöffnet, Gespräche entstehen beiläufig. Häufig wird auch etwas zu essen angeboten, ein Anlass zu bleiben und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dabei gehe es weniger um einzelne Termine als um das Prinzip des Zusammenkommens. „Wenn Men-

schen sich treffen können, ohne dass gleich etwas organisiert oder entschieden werden muss, entsteht Gemeinschaft oft von selbst“, heißt es aus dem Vorstand. Gerade darin sieht der Verein seine Aufgabe: einen Rahmen zu schaffen, in dem Begegnung möglich ist.

Für das laufende Jahr liegen mehrere Ideen vor, deren Umsetzung noch offen ist. Genannt werden unter anderem eine Maifeier, die Beteiligung an der Flammersfelder Augustkirmes, eine Halloween-Veranstaltung für Jung und Alt sowie verschiedene Mottoabende. Auch eine optische Aufwertung des Thekenbereichs wird diskutiert, um den Raum ansprechender zu gestalten.

Große Zielsetzungen vermeidet der Verein bewusst. „Wenn das Bürgerhaus wieder selbstverständlicher genutzt wird, haben wir schon viel erreicht“, sagt der Vorstand. Der Erfolg bemesse sich weniger an der Anzahl von Veranstaltungen als daran, ob Menschen den Ort annehmen. Gerade vor dem Hintergrund aktueller Debatten über gesellschaftlichen Zusammenhalt bekommt diese Form des Engagements eine zusätzliche Bedeutung. „Demokratie lebt davon, dass Menschen miteinander reden“, so der Vorstand. „Und das fängt im Kleinen an – im Dorf, am Tisch, an der Theke.“ Der neue Dorfverein versteht sich damit weniger als klassischer Veranstalter, sondern als Teil eines Alltags, in dem Gemeinschaft nicht vorausgesetzt, sondern ermöglicht wird.



Brunnen
APOTHEKE

Raiffeisenstraße 4 | 57632 Flammersfeld | Telefon: 02685 1049
Mo – Mi, Fr: 8 – 18 Uhr | Do: 8 – 18:30 Uhr | Sa 8:30 – 13:00 Uhr

E-Rezept:
Jetzt per App bei uns einlösen.
Mit der **iA.de-App** und Ihrer Gesundheitskarte geht das ganz einfach.

ANZEIGE

JOSEF ZOLK †

Von Silvia Patt

Er war der erste direkt gewählte Bürgermeister der Verbandsgemeinde Flammersfeld, bekleidete das Amt 15 Jahre lang. Doch sein Andenken wird nicht nur davon geprägt sein. Josef Zolk, der 1999 bis 2014 die Geschicke der VG Flammersfeld lenkte, ist verstorben.

Zolk wirkte vor Ort wie überregional mit großem Einsatz für die Belange der sozial Schwächeren und Menschen in Ausnahmesituationen. Er war CDA-Landesvorsitzender, Vorsitzender des Vereins „Neue Arbeit“ und der Trägerversammlung des Jobcenters Kreis Altenkirchen, war Gründungsmitglied von Donum Vitae Westwald/Rhein-Lahn und wirkte im Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung mit.

Ein besonderes Herzensthema war für ihn Friedrich Wilhelm Raiffeisen. In einer Zeit, in der noch kaum jemand den Genossenschaftsgründer als Alleinstellungsmerkmal unseres Landkreises begriff, setzte er sich schon dafür ein, nicht nur das Werk, son-

dern auch die Person Raiffeisen in die Welt zu tragen.

Zolk war beteiligt an der Gründung der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, die 2012 schließlich aus der Taufe gehoben wurde und deren stellvertretender Vorsitzender er mehrere Jahre war. 2016 wurde das Genossenschaftswesen immaterielles Weltkulturerbe der Unesco. Treibende Kraft auf dem Weg dorthin: Josef Zolk.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Raiffeisens, an deren Gestaltung er mitwirkte, gab es eine Fahrt in einer historischen Kutsche, die den Karriereweg des Sozialreformers zwischen Weyerbusch und dem Rhein symbolisieren sollte. Dass Josef Zolk – in Gehrock und mit runder Brille – als Friedrich Wilhelm Raiffeisen an Bord war, fand niemand seltsam. Schließlich

war er mittlerweile als Mr. Raiffeisen bekannt.

Josef Zolk, der zuletzt in einem Wohnheim für Senioren in Altenkirchen lebte, verstarb am 2. Januar 2026 im Alter von 76 Jahren.



Foto: CDU-Kreisverband

ANZEIGE

Ist Ihr Unternehmen digital?

Vereinfachen Sie Ihre Unternehmensabläufe und die Zusammenarbeit mit unserer Kanzlei!

Wir unterstützen Sie mit smarten und individuellen Lösungen. Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und heben Sie Ihr Zeitpotential!

- Online-Apps
- Revisionssicheres Belegarchiv
- Mobile Auswertungen
- Individuelle Schnittstellen
- Mitarbeiterportal
- Anbindung SevDesk, Lexoffice u.v.m.

J. Gehlen & Partner
Steuerberatung seit 1947
Siebengebirgsstr. 4 | 57632 Flammersfeld
Tel.: 02685/98060-0
info@stb-gehlen.de | stb-gehlen.net

Johannes Gehlen | Steuerberater/Rechtsbeistand
Thomas Gehlen | Steuerberater
Volker Gehlen | Dipl.-Betriebswirt(FH) Steuerberater
Digital Transformation Manager (IHK)

WIE INTEGRATION GELINGT: GROSSES INTERESSE AN VERANSTALTUNG IN FLAMMERSFELD

Von Christine Schmücker

Ja, es gibt Hindernisse, aber mit gemeinsamem Engagement sind sie zu bewältigen. Das war das Fazit einer Veranstaltung mit dem Titel „Fachkräfte für Unternehmen – Erfolgsgeschichten der Integration“ im Bürgerhaus Flammersfeld. Der Abend bot eine Mischung aus persönlichen Geschichten, Diskussion und Information.

Gut besucht war die Veranstaltung, zu der Vertreter:innen der Wirtschaft, Politik, Verwaltung sowie Ehrenamt sowie auch Geflüchtete ins Bürgerhaus gekommen waren. Eingeladen hatten die Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland sowie die Flüchtlingshilfe Flammersfeld e.V. und die Aktion Neue Nachbarn des Caritasverbands Rhein-Sieg.

Bürgermeister Fred Jüngerich eröffnete den Abend mit einem Grußwort und betonte die Bedeutung gelungener Integration sowohl für den gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch als wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Fach- und Arbeitskräftemangels.

Den inhaltlichen Einstieg lieferte ein Impulsvortrag von Fadi El Abbas, Leiter des Projekts „GeSA – Gemeinsam stark auf dem Arbeitsmarkt“, und er formulierte das Motto: „Es gibt für alles eine Lösung.“

Im anschließenden Programmpunkt „Erfolgsgeschichten der Integration in der Region“, moderiert von Dorothee Hermes-Malmedie, Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Flammersfeld e.V., berichteten Unternehmen aus der Region gemeinsam mit ihren inzwischen integrierten Fachkräften offen und praxisnah aus dem Arbeitsalltag. Vorgestellt wurden Beispiele

aus Hotellerie, Handwerk und Industrie. Tanja Ehlscheid-Schelzke vom Hotelpark Der Westerwald Treff gab gemeinsam mit ihrem im Westerwald-Treff ausgebildeten Barkeeper Einblicke in ihre Erfahrungen. Ergänzt wurden die Praxisberichte durch den Beitrag eines als Grundschullehrer tätigen Geflüchteten, der von den besonderen Schwierigkeiten qualifizierter Geflüchteter bei der Jobsuche berichtete.

Auch Franz-Josef Gilgen von der Bäckerei Gilgen's und Mario Sauerbrey, Geschäftsführer von Schäfer Trennwandsysteme, schilderten die Herausforderungen und unkonventionellen Lösungen mit der Beschäftigung von Mitarbeitenden aus verschiedenen Herkunftsländern.

Die persönlichen Erfahrungsberichte zeigten eindrucksvoll, wie Integration durch Unterstützung bei der Ausbildung, Engagement und gegenseitiges Vertrauen gelingen kann – trotz bürokratischer Hürden und sprachlicher Herausforderungen.

Nach einer kurzen Pause schloss sich eine moderierte Podiumsdiskussion an. Mitarbeiter:innen aus Verwaltung, Jobcenter, Handwerkskammer, Bildungsträgern und Integrationsprojekten beleuchteten unterschiedliche Perspektiven der Arbeitsmarktintegration. Thematisiert wurden unter anderem rechtliche Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten, Beratungsangebote für Betriebe sowie notwendige Unterstützungsstrukturen für Geflüchtete.

Im Anschluss nutzten viele Besucher:innen die Gelegenheit, sich an Infotischen Materialien mitzunehmen und mit Fachleuten, Ehrenamtlichen und Ge-

flüchteten persönlich ins Gespräch zu kommen. Der intensive Austausch zeigte das große Interesse und den Bedarf an Vernetzung und Information.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt nicht nur eine gesellschaftliche Aufgabe, sondern auch eine echte Chance für die Region darstellt. Die zahlreichen Erfolgsgeschichten unterstrichen, dass mit Engagement, Kooperation und passenden Rahmenbedingungen nachhaltige Lösungen möglich sind.



Geflüchtete und ihre Arbeitgeber gehörten zu den Akteuren der Veranstaltung. So wurden Gegebenheiten aus der regionalen Praxis hautnah erzählt. Foto: Simone Fischer



Bei der Veranstaltung war auch das SWR-Fernsehen vertreten. Der Bericht in der Sendung „Zur Sache Rheinland-Pfalz“ am 15. Januar ist in der Mediathek der ARD abrufbar. Foto: Simone Fischer

ANZEIGE

Der ruhig gelegene Schwarzpappelhof ist der Ort für Retreats, Seminare, Weiterbildungen und Künstlergruppen.
Er bietet ein Gästehaus, Seminarräume und einen Retreat-Bereich, mitten in einem weitläufigen Bauerngarten mit Naturteich und Weitblick in die freie Natur – ideal für Entspannung und Konzentration. Rufen Sie an – wir beraten Sie gern bei der Planung Ihrer Veranstaltung auf unserem Schwarzpappelhof.



Seminar-, Heil-, Kultur- & Gästehaus im Naturpark Rhein-Westerwald.
Bergstraße 3 · 57632 Rott/Westerwald · Tel 02685.987 851
info@schwarzpappelhof.de · www.schwarzpappelhof.de

HORHAUSEN – EIN LEBENDIGER MITTELPUNKT IM GRÜNEN

Von Rolf Schmidt-Markoski und Ulli Gondorf



Horhausen – mit rund 2.200 Einwohnern die größte Ortsgemeinde der Region – ist ein Ort, der ländliche Ruhe mit moderner Lebensqualität auf bemerkenswerte Weise verbindet. Nur die Stadt Altenkirchen ist größer. Auf unserem Streifzug durch den Ort haben wir viele zufriedene – und überraschend junge – Unternehmerinnen und Unternehmer getroffen und beispielhaft für das ist, was das Leben auf dem Land so lebenswert macht.

„Ich mag es konkret, will etwas schaffen und hier kann ich etwas beitragen, damit die Firma vorankommt,“ sagt Franziska Schmidt von der **Firma Schmidt GmbH & Co KG**, Elektro – Heizung – Sanitär – Klima.

Ganz ähnlich ging es Philipp Ehlscheid, der die Postagentur seit Kurzem leitet: „Anfangs habe ich dort nur nebenbei gearbeitet. Dann ergab sich die Chance, mich mit der Agentur selbstständig zu machen – da habe ich meinen Mut zusammengefasst und zugegriffen.“

Er schätzt die kurzen Wege, die enge Gemeinschaft der Gewerbetreibenden und die gegenseitige Unterstützung: „Die Westerwald Bank sitzt direkt gegenüber und hat mich bei der Existenzgründung super beraten. So muss das sein – vor Ort!“

Es zeigt sich: In Horhausen herrscht ein gutes Klima für junge unternehmerische Ideen. Auch Tobias Fassbender hat hier seine Immobilienverwaltung **IMMO-TF** eröffnet. Gleich nebenan haben die Gründer von **Diamclean** ihren Firmensitz. „Wenn man es ganz locker sagen will, machen wir etwas rund um Gebäude“, sagt Jan Grüterich. Sein Kollege Nico Bender ergänzt lachend: „Das Spannende an unserem Job ist, dass kein Auftrag dem anderen gleicht.“

Das Entrümpelungsunternehmen ist auf anspruchsvolle Räumungen spezialisiert – von stark überfüllten Wohnungen und sogenannten Messie-Haushalten über die Beräumung großer Industriehallen bis hin zu sensiblen Einsätzen im behördlichen Auftrag. So gehörte auch bereits ein Einfamilienhaus, das im Zuge polizeilicher Ermittlungen vollständig geräumt werden musste, zum Einsatzspektrum des Teams.

Was all diese Aufträge verbindet, ist der professionelle Umgang mit außergewöhnlichen Situationen. Diamclean sorgt dort für Ordnung, wo andere an ihre Grenzen stoßen – diskret, strukturiert und mit dem Blick dafür, dass hinter jeder Räumung auch eine Geschichte steht.

Werkstudentin Jana Prangenberg, die das Backoffice und die Buchhaltung betreut, erzählt: „Bei Haushaltsauflösungen begegnen wir oft berührenden Lebensgeschichten. Für manche Angehörige ist das sehr schwer – da begleiten und helfen wir gerne.“

Doch Horhausen steht nicht nur für neue Ideen: Auch Traditionsunternehmen prägen den Ortskern. Seit 37 Jahren bietet die **Raumausstattung Karl-Heinz Fischer** ihre Dienste an.

Heike Fischer berichtet: „Heute werden vor allem Sonnenschutz, Polsterungen von liebgewonnenen Sesseln und Couchen sowie hochwertige Outdoor-Möbel nachgefragt. Die Kunden haben ihren eigenen Geschmack – da ist viel Beratung nötig, damit am Ende alles perfekt zur Einrichtung passt.“ Besonders im Bereich hochwertiger und historischer Möbel sei die Aufpolsterung eine Form nachhaltigen Möbelbaus: „So bleiben gute Stücke über Jahrzehnte in Form und gehen mit der Zeit.“



Blick auf Horhausen im Frühling. Die Pfarrkirche St. Maria Magdalena steht im Mittelpunkt und gilt als Wahrzeichen des Ortes. Foto: Rolf Schmidt-Markoski

Auch Carola Timmermann von der **Marien-Apotheke** betont die Vorteile des Standorts: „Alles ist direkt vor der Tür!“, sagt sie und lacht. Als Flammersfelderin hat sie jedoch einen erweiterten Begriff von „vor der Tür“: „Für mich sind acht Kilometer kein Weg. Ich bin froh, alles in der Nähe zu haben – und nach Köln oder Frankfurt ist es auch nicht weit. Außerdem liegt bei uns die Natur direkt hinterm Gartenzaun – was will man mehr?“

Familien profitieren von einer hervorragenden Bildungs- und Betreuungslandschaft: Kita, Grundschule und Integrierte Gesamtschule liegen ebenso vor Ort wie zahlreiche Freizeitangebote – von Spielplätzen über

Tennisanlage und Kirchpark bis hin zu lebendiger Gastronomie und dem Kaplan-Dasbach-Haus als kulturellem und sozialem Zentrum.

Auch medizinisch und wirtschaftlich ist Horhausen bestens versorgt. Fünf Allgemeinmediziner, zwei Psychiater, zwei Zahnärzte sowie ein breites Spektrum an Handel, Handwerk und Dienstleistungen – darunter zwei Banken – schaffen Sicherheit und kurze Wege. Die lokale Wirtschaftsstruktur ist stark und vielfältig: Maschinenbau, Chemie, Transport und Baugewerbe sorgen dafür, dass in Horhausen mehr Arbeitsplätze entstehen, als Menschen auspendeln. Ein Ort, der Zukunft gestaltet.

ANZEIGEN

Seit über 30 Jahren planen und realisieren wir Elektroinstallationen für unterschiedlichste Anforderungen.

ZUVERLÄSSIG. ZUKUNFTSSICHER. FACHGERECHT.

Das Spektrum reicht vom Einfamilienhaus über Wohnanlagen mit mehr als 25 Einheiten bis hin zu Sonderlösungen für Industrie und Gewerbe. Wir begleiten Bauprojekte von Anfang an. Dabei stehen Funktionalität, Sicherheit und Langlebigkeit im Mittelpunkt.

robecco verbindet Erfahrung, Sorgfalt und einen klaren Blick für das Wesentliche.

Elektroinstallationen • Photovoltaik • Steuerungsbau



robecco GmbH
Industriepark 17
56593 Horhausen
Tel.: 02687 926260
www.robecco.de
info@robecco.de

Verwaltung Immo-TF

Ihr Ansprechpartner für:

- Abrechnungsservice
- WEG-Verwaltung
- Mietverwaltung
- Vermietung
- Verkauf

+49 (0) 2687 376 9910
+49 (0) 151 19474011

kontakt@immo-TF.de
www.immo-TF.de

Rheinstraße 42
56593 Horhausen (Ww.)






Inklusion - geht uns alle an

Seit über 30 Jahren finden rund um den 5. Mai Protestaktionen mit vielen Menschen statt. Es geht um den Zusammenhalt und Inklusion. Um Selbstbestimmung, Teilhabe und den Abbau von Barrieren.

Für Menschen mit Behinderungen ist der Alltag anders. Für sie gibt es oft Hindernisse (Barrieren).

Für einige Menschen sind Barrieren so hoch, dass sie fast unsichtbar bleiben.

Sie sind bei sich zu Hause oder in Wohnheimen. Sie werden von Fahrdiensten gefahren und arbeiten in speziellen Werkstätten. Sie nehmen nicht am kulturellen Leben teil. Sogar das Internet ist voller Barrieren. Eigentlich gibt es Gesetze, die das verhindern sollen. Alles soll barrierefrei sein, Teilhabe sollte möglich sein. Die letzte Regierung wollte die Gesetze verbessern, damit sie funktionieren. Dafür hatte sie nicht genug Zeit.

Wir wollen, dass auch die neue Regierung an Behinderte denkt.

Inklusion ist kein Problem. Inklusion ist Teil der Lösung.

Darum wollen wir der neuen Regierung zeigen,

- dass es viele Menschen mit Behinderungen gibt,
- dass wir EINE Gesellschaft sind,
- dass es viele Barrieren gibt, die Teilhabe verhindern,
- dass es viele Lösungen gibt.

Inklusion ist Teil der Lösung

Der Verein „MachMit e.V“ organisiert für **Dienstag, den 5. Mai 2026** einen „Mitmach-Tag“ in Flammersfeld.

Bitte achtet auf Hinweise in der Zeitung, im Internet, an Plakatwänden. Macht mit und seid dabei!



Vom Stern zum Punkt

Von Nadja Michels

Die Frage, ob und wie wir eine geschlechtergerechte Sprache anwenden, beschäftigt uns in der Redaktion weiterhin. Vor fast fünf Jahren haben wir an dieser Stelle beschrieben, warum wir uns – trotz aller Stolpersteine – für das Gendersternchen entschieden haben. Heute erklären wir, warum wir vom Sternchen auf den Doppelpunkt schwenken.

In unserer Rolle als Redakteur:innen, Texter:innen und Berater:innen bleiben wir bei unserer Grundüberzeugung: Sprache schafft Wirklichkeit. Sie kann einladen oder ausschließen, sichtbar machen oder übergehen. Wer von Wissenschaftlern spricht, sieht innerlich noch immer meist Männer in weißen Kitteln. Und ja, das generische Maskulinum meint alle – theoretisch. Praktisch fühlen sich viele Menschen davon nicht angesprochen.

Daran hat sich nichts geändert. Geändert hat sich jedoch unser Blick auf die Form. Denn so sehr wir den Anspruch teilen, möglichst viele Menschen sprachlich sichtbar zu machen, so sehr treibt uns weiterhin die Frage der Lesbarkeit und Barrierefreiheit um. Alle Formen des Genderns bleiben eine Stolperfalle beim Lesen – und wir wissen inzwischen noch genauer, wie groß diese Hürde für Menschen ist, die auf Screenreader angewiesen sind oder mit einer Lese-/Rechtsschreibschwäche leben.

Hier kommt der Doppelpunkt ins Spiel. Technisch betrachtet ist er für viele Lesegeräte leichter zu verarbeiten als das Sternchen. Screenreader machen beim Doppelpunkt in der Regel eine kurze, sinnvolle Pause, während das Sternchen häufig als „Stern“ oder mit irritierenden Unterbrechungen vorgelesen wird. Was für Sehende nur ein kleines Zeichen ist, entscheidet für andere darüber, ob ein Text flüssig verständlich bleibt – oder nicht.

Auch visuell wirkt der Doppelpunkt ruhiger. Der Lesefluss wird weniger gestört, der Text bleibt näher an

dem, was wir als angenehm empfinden. Perfekt ist auch diese Lösung nicht. Aber sie ist für uns ein weiterer Kompromiss in einem Spannungsfeld, das sich nicht auflösen lässt. Sprache wandelt sich immerzu. Die wenigsten schreiben heute noch über das Photolabor. Gestern war das Sternchen ein Fortschritt, heute ist es für uns der Doppelpunkt. Morgen wird es vielleicht wieder etwas anderes sein. Wir bleiben also in Bewegung. Unser Ziel bleibt dasselbe: möglichst viele Menschen mitzumeinen.

ANZEIGEN



Wir sind da, wo ihr seid.

Deshalb engagieren wir uns in der Region für die Region. Wir unterstützen soziale sowie nachhaltige Projekte, Sportvereine und Veranstaltungen mit rund 1,6 Mio Euro pro Jahr.



skwww.de/wir-fuer-die-region





Sparkasse
Westerwald-Sieg

Institut für Psychotherapie, Supervision und Weiterbildung **Anke Pfeffermann**



„Mich beachten“
Ein Kurs in 12 Abenden, Dienstags, 18 Uhr, 14-tägig

8.3.26
Kostenfreier Infotag

18.4.26
Beginn der zertifizierten Fortbildung zur/m Gestalttherapeutischen Berater*in

Alle aktuellen Seminare und Fortbildungen:

Mühlenstraße 13 | 57632 Strickhausen | 0 26 85.98 96 90 | info@pfeffermann-consulting.de | www.pfeffermann-consulting.de

ALTENKIRCHEN – KULTUR, GENUSS UND INNOVATION

Von Ulli Gondorf

Die gute, alte Kreisstadt, schon im 14. Jahrhundert mit Stadtrechten versehen, ist alt an Jahren, aber nicht altbacken. In der Stadt gibt es neue Treffpunkte, innovative Geschäftsleute, kulturelles Engagement und auch einige Genussmomente. Eine Stadt, viel besser als ihr Ruf – so möchte man Kritikern entgegenrufen.

Mit Ulrike Kroppach beispielsweise hat die Stadt eine engagierte Weinkennerin gewonnen, die dort eine wahre Insel des guten Geschmacks geschaffen hat. Mit ihrem **WEIN | GUT** hat sie eine Weinhandlung für Genießer:innen geschaffen, und durch Ihre Weinverkostungen sorgt sie immer wieder für genussvolle Überraschungen und bereichert das Stadtleben.

Der neu gestaltete Marktplatz erfüllt dabei viele Funktionen: Im Sommer ist er beliebter Wasserspielplatz für Kinder und entspannter Treffpunkt auf den Terrassenstufen, im Frühling wird er zum Ort des Verweilens und der Begegnung. Mit ihrem feinen Blick fürs Detail macht Ulrike Kroppach auf kleine, aber wichtige Elemente aufmerksam – etwa die abschließbare Ladestation für E-Bikes, den Pfandring am Mülleimer, der das Sammeln und Recyceln von Pfandflaschen erleichtert, sowie auf die zahlreichen Gedenktafeln zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Letztere gehen auf eine Initiative engagierter Bürger:innen aus Altenkirchen zurück und prägen durch ihre Präsenz den ganzen Innenstadtbereich und somit den ersten Eindruck von Altenkirchen.

Am anderen Ende der Stadt wirkt eine weitere Genussunternehmerin und nimmt uns mit auf eine Reise nach Bella Italia, das **La Piccola** von Nadine Grifone. Sie hat den Konrad-Adenauer-Platz zu einem Ort

ANZEIGE

WEIN | GUT
Weinhandlung
Marktstraße 7 | 57610 Altenkirchen

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag und Dienstag
bin ich für meine Kunden unterwegs

Mittwoch und Freitag 11 Uhr bis 19 Uhr
Donnerstag 10 Uhr bis 19 Uhr
Samstag 11 Uhr bis 15 Uhr

Weitere Termine gerne nach Vereinbarung

Ulrike Kroppach
0170.2043552 | contact@ukroppach.de

der Begegnung, der Musik und des guten Kaffees gemacht. So wie im Sommer die „Singers' Corner“ dienstagsabends den Marktplatz belebt, verwandeln Nadine und ihr Team den Vorplatz ihres Cafés immer wieder in eine kleine Konzertbühne. Dann spielen Ehemann Oliver Klein und Freunde auf und schaffen eine offene, menschenfreundliche Atmosphäre und laden zum Verweilen ein.

So arbeiten diese engagierten Unternehmerinnen – oft auch miteinander – daran, ihre Stadt Altenkirchen lebendiger zu machen und positiv zu verändern.

Ein weiteres Beispiel für die unternehmerische Aufbruchstimmung in Altenkirchen ist der mutige Neubau des Traditionsunternehmens Sport Hammer auf der Siegener Straße mit der Umbenennung als **WÄLLER SPORT**. Auch hier steht die nächste Gene-

ration schon mit am Ruder: jung, weiblich und innovativ. Und sogar der Stadthalle – die jahrelang leer stand – wurde durch die kreative Arbeit von Helmut Nöllgen und seinem Team vom Kulturbüro neues Leben eingehaucht. Begeistert strömen die Menschen seither zu den Veranstaltungen in die liebevoll gestaltete „alte Schachtel Stadthalle“, deren Innenraum der unermüdliche Kulturmanager in eine wahre Wundertüte und zu einem **Kultursalon** verwandelt hat.

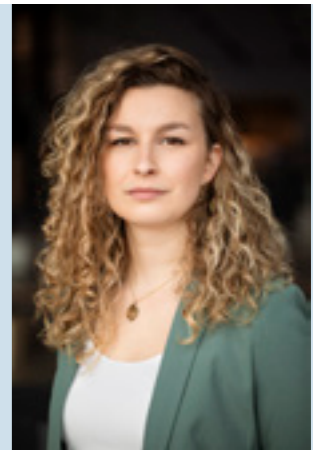
Und so würdigen die Bürger:innen diese Entwicklung und beteiligen sich rege an der Diskussion über Abriss, Neubau oder den Erhalt des markanten Mehrzweckbaus. Nicht zuletzt aus ökologischer Sicht spricht vieles dafür, die im Gebäude bereits vorhandene „graue Energie“ durch Umgestaltung weiter zu nutzen, statt abzureißen und neu zu bauen. Und weitere, völlig neue Aspekte tauchen auf: Hat Altenkirchen genug zivile Schutzräume für den Fall der Fälle, oder braucht die Stadt bald „Hitzeschutzräume“ für den Sommer?

In der direkten Nachbarschaft des La Piccola, gegenüber vom Bahnhof, hat ein weiteres Altenkirchener Kleinod seine Geschäftsräume. Der Regionalladen **UNIKUM** bietet 120 lokalen Produzent:innen aus der Landwirtschaft, Kunsthandwerk, Tourismus und Kultur einen gut besuchten Verkaufsraum, wo direkt vermarktet und gekauft werden kann.

Der Trägerverein will seit 2013 einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft leisten, und das schafft er auch durch seine interessanten Veranstaltungen. So beteiligen sich die Anbieter- und Produzent:innen an den Veranstaltungen in der Stadt wie der toskanischen Nacht, steuern eigene Themen zum Programm bei und verstehen sich somit als Plattform für Bildung, Kultur und regionale Vernetzung. Der Unikum-Laden schafft es seit 12 Jahren, das Schaufenster für die Menschen in der Region zu sein. Und auch Besucher und Touristen erkennen bewundernd an, welche Vielfalt an Produkten hier regional erzeugt und angeboten werden.

ANZEIGE

Teresa Schreiner
WÄLLER SPORT



„Als Unternehmerin in dritter Generation glaube ich fest an die Zukunft des stationären Einzelhandels – gerade weil er mehr ist als nur ein Verkaufsort. Unser Geschäft ist Treffpunkt, Servicepartner und Impulsgeber für Bewegung seit fast 50 Jahren in der Region und trotz des digitalen Fortschritts, der vieles unpersönlicher macht, sind wir vor Ort und nah an den Menschen um diese für Sport und Bewegung zu begeistern.“

Mit Sportbekleidung und Fahrrädern möchten wir Menschen zu einem aktiven, gesunden Lebensstil motivieren. Gleichzeitig braucht es dafür die richtigen Rahmenbedingungen: sichere Radwege, gut ausgeschilderte Routen und eine Infrastruktur, die Radfahren im Alltag selbstverständlich macht. Hier gibt es noch viel Potenzial, das wir gemeinsam mit Politik und Gesellschaft nutzen sollten.

Der Westerwald und insbesondere die Stadt Altenkirchen hat zwar einen gewissen Nachholbedarf, aber dennoch ist die Region prädestiniert für schöne Radtouren und tolle Ausflüge ins Grüne.

Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen glaube ich fest an die Zukunft unserer Region – und damit auch an unsere Geschäftsidee, Menschen nachhaltig in Bewegung zu halten.

ANZEIGEN

Ihr Italienischer Wein- & Feinkostladen
Piazza Adenauer
in Altenkirchen
0 26 81 - 98 11 39
0 157 - 32 43 98 69

Di. - Fr. 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Sa. 10⁰⁰ - 13⁰⁰

Bereit für neue Abenteuer?

Alles rund um Fitness, Outdoor und Fahrräder – jetzt bei Wäller Sport!

UNSERE HIGHLIGHT-MARKEN

JETZT NEU:
woom
CUBE
SPECIALIZED
patagonia
VAUDE

WÄLLER SPORT
Siegener Straße 60a · 57610 Altenkirchen
info@waellersport.de · waellersport.de

Zeit, sich besser zu ernähren – jetzt online bestellen und liefern lassen!

Vielfalt und Frische von deinem Bio-Lieferservice:

- Frisches Obst & Gemüse ✓**
- Regionale Spezialitäten ✓**
- Fleisch & Wurst vom Hof ✓**
- Großes Naturkostsortiment ✓**
- Großer Hofladen ✓**

biolandhof-schuerdt.de

ZUM SHOP

STELL DIR VOR, SIE WOLLEN KRIEG UND NIEMAND MACHT MIT

Von Reinhold Weber

Zwei Samstage lang wurde das Haus Felsenkeller zu einem Ort der besonderen Art: Bürger:innen aus der Region Altenkirchen diskutierten in Workshops zur „Sozialen Verteidigung“, wie sich eine Gesellschaft schützen kann — ohne Gewalt anzuwenden. In Zeiten wachsender Aufrüstung stellt sich mehr denn je die Frage: Wie lässt sich Freiheit verteidigen, ohne sie selbst zu zerstören?

Soziale Verteidigung zielt darauf, Menschen, Institutionen und Lebensweisen zu schützen statt Grenzen und Territorien. Sie setzt auf eine aktive Zivilgesellschaft, die durch Gewaltfreiheit, Solidarität, Dezentralität und Kooperation den politischen und wirtschaftlichen Preis eines Angriffs so hoch treibt, dass Gewalt ihren Zweck verliert. Statt Zerstörung und Tod werden Menschenleben und Infrastruktur geschont. Schon in Friedenszeiten könnten die wahnsinnigen Rüstungsausgaben umgewidmet werden in Mittel, die die Fähigkeiten der Zivilgesellschaft zu gewaltfreier, solidarischer Verteidigung ausbilden und die Demokratie stärken. „Verteidigung“ bedeutet hier: Schutz von Grund- und

Menschenrechten – nicht von Machtansprüchen oder Eigentumsverhältnissen. Dazu gehören soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung, Bildung, Religionsfreiheit, Selbstbestimmung und ein solidarisches Miteinander. Doch genau diese Bereiche werden oft nicht als „sicherheitsrelevant“ wahrgenommen — obwohl soziale Ungleichheit, wirtschaftliche Abhängigkeit, der Klimawandel oder fehlende Mitbestimmung Gesellschaften mindestens ebenso verletzlich machen wie militärische Bedrohungen.

Studien, unter anderem der US-Forscherin Erica Chenoweth, zeigen: Gewaltfreie Bewegungen sind langfristig erfolgreicher als militärische Verteidigung oder bewaffnete Aufstände. Je vielfältiger, breiter und gesellschaftlich verankerter der Widerstand ist, desto schwerer lässt er sich brechen.

Der Ansatz beruht auf vier Säulen: Erstens der Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch lokale Netzwerke. Zweitens der bewussten Verweigerung von Kooperation mit autoritären Strukturen durch Bildung, kritisches Denken und Zivilcourage. Drittens der Verei-



Lokale Netzwerke sind eine Säule der „Sozialen Verteidigung“. Ein Regionalladen wie das „Unikum“ in Altenkirchen lebt dies bereits. Foto: Herbert Sauerwein

telung von Machtansprüchen durch selbstorganisierte, dezentrale Strukturen in Energie, Bildung und Versorgung. Und viertens der Schwächung zentraler Kontrolle durch regionale Wirtschaft, Bürgerenergie und unabhängige Kommunikation.

Viele Initiativen in der Region Altenkirchen leben diese Prinzipien bereits: Regionalläden wie „Unikum“ stärken lokale Wirtschaftskreisläufe, Nachbarschaftsnetzwerke wie das Bildungszentrum Haus Felsenkeller oder „WiBeN“ fördern gegenseitige Hilfe, und Genossenschaften wie die Maxwäll-Energie eG machen

Bürger:innen unabhängiger von Konzernen und zentraler Macht.

All diese Projekte sind dezentral organisiert, selbstverwaltet und regional vernetzt. Genau das macht sie widerstandsfähig — gegen äußere Angriffe ebenso wie gegen autoritäre Machtübernahmen von innen. Selbst wenn einzelne Strukturen geschwächt würden, könnten parallel neue entstehen.

Soziale Verteidigung ist kein utopisches Ideal, sondern ein praktischer Weg, der längst beschritten wird. Wer demokratische, ökologische und solidarische Werte im Alltag lebt, stärkt die gesellschaftliche Widerstandskraft — leise, aber wirksam. Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde lassen sich nicht mit Waffen sichern. Sie entstehen aus Mut, Gemeinschaftssinn und Kreativität. Jede Initiative, die Selbstbestimmung stärkt, ist ein Schritt zur Verteidigung der Zukunft — ohne Gewalt.

Weitere Informationen unter:

<https://gewaltfreieaktion.de/themen/soziale-verteidigung/>

<https://soziale-verteidigung.de>



ANZEIGE

BELLERSHEIM
SuperCard
Tanken und Shoppen

Tanken, waschen, shoppen, schenken

Mit der Bellersheim SuperCard geht alles. Individuell mit Wunschguthaben oder schon direkt fix und fertig mit festem Betrag. Jetzt in unseren Tankstellen-Shops!

BELLERSHEIM

B
Bellersheim SuperCard
Das ideale Geschenk für jeden Anlass

ANZEIGE

Regional. Genossenschaftlich. Nachhaltig.
Wir setzen seit 2012 mit voller Energie Klimaschutz vor Ort um. Über 650 Menschen aus dem Westerwald sind bereits Mitglied.
Werden auch Sie Teil der regionalen Energiewende!

JETZT MITGLIED WERDEN!

maxwäll
ENERGIE-GENOSSENSCHAFT eG

www.maxwaell.de

WESTERWALD BANK EG: MIT NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Im Sinne des Slogans unseres Regionalmagazins „Gutes Leben – gutes Land“ sind wir auch der „guten Wirtschaft der Zukunft“ auf der Spur. So sind wir bereits dem Instrument der Gemeinwohlbilanz bei der Hachenburger Brauerei begegnet. Nun haben wir bei unserem Mitglied und Partner, der Westerwald Bank eG, genauer hingeschaut – und sind auf das Nachhaltigkeitsmanagement aufmerksam geworden. Wir sprachen mit Ruben Pink und Niklas Wittig aus dem Nachhaltigkeitssteam der Bank.

Die Westerwald Bank hat sich auf die Stufe 3 im Rahmen des Nachhaltigkeits-Reifegrad-Modells des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) gesetzt und ein Nachhaltigkeits-Team aus allen Bereichen einberufen. Um den Status der Banken im Bereich Nachhaltigkeit zu vi-

sualisieren, hat der BVR dieses Instrument mit fünf Stufen entwickelt. Ziel für alle Volks- und Raiffeisenbanken soll das Erreichen von Stufe 3 oder optional Stufe 4 sein.

So wird Nachhaltigkeit zur Gemeinschaftsaufgabe von Mitarbeitenden und Führungskräften. Doch die Westerwaldbank setzt nicht nur intern diese Zeichen, sondern möchte auch Kund:innen sowie die gesamte Region inspirieren, neue Wege zu gehen. Damit bleibt sie ihrem Leitsatz treu: „Die Welt zu einem besseren Ort machen, geht am besten vor Ort.“

Im Einklang mit den Klimazielen der Bundesregierung verfolgt die Westerwald Bank eG das Ziel, bis 2045 einen klimaneutralen Geschäftsbetrieb zu erreichen. Bereits seit 2019 wird dafür der ökologische Fußabdruck des Geschäftsbetriebs systematisch erfasst. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Mobilität – also sowohl die Dienstfahrzeuge als auch der Arbeitsweg der Mitarbeitenden.

„Bereits 46 Prozent der Dienstfahrzeuge waren Ende 2025 vollelektrisch. In den kommenden Jahren soll der Fuhrpark weiter umgestellt werden. Zusätzlich investieren wir in die notwendige Ladeinfrastruktur. So stehen beispielsweise an den Standorten Hachenburg, Montabaur und Ransbach-Baumbach bereits Ladesäulen zur Verfügung“, erläutert Ruben Pink, Leiter Vorstandsstab und Nachhaltigkeitsbeauftragter der Westerwald Bank eG.

Ein weiteres Element zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks ist das Angebot des JobRads sowie – ganz neu – das JobCar-Modell. Seit Ende 2025

können Mitarbeitende zu günstigen Konditionen ein E- oder Hybridfahrzeug leasen. Gerade im ländlichen Raum, wo nicht alle Menschen vom öffentlichen Nahverkehr profitieren, bleibt das Auto für viele unverzichtbar. Mit dem JobCar schafft die Westerwald Bank eine klimafreundlichere Alternative zum klassischen Verbrenner und macht nachhaltige Mobilität im Arbeitsalltag konkret erlebbar. Mit gezielten Maßnahmen und innovativen Angeboten setzt die Bank so einen klaren Schwerpunkt auf nachhaltige Mobilität für ihre Mitarbeitenden.

Auch das bankeigene Crowdfunding-Modell lädt Vereine und Initiativen dazu ein, ihr vorgestelltes Engagement in den Kontext der Nachhaltigkeit zu stellen. Damit gibt die Westerwald Bank einen wichtigen Hinweis auf die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO und stellt den Zusammenhang zu einem „guten Leben für alle Menschen“ her.

Und so spannt sich der Bogen von der Nachhaltigkeit der Westerwald Bank zur Gemeinwohl-Initiative der Hachenburger Brauerei. Nachhaltigkeit und Gemeinwohl statt Profitmaximierung – eben Wirtschaft neu denken.

Das Modell wird von immer mehr Unternehmen gelebt. Vielen Widerständen zum Trotz.

ANZEIGE

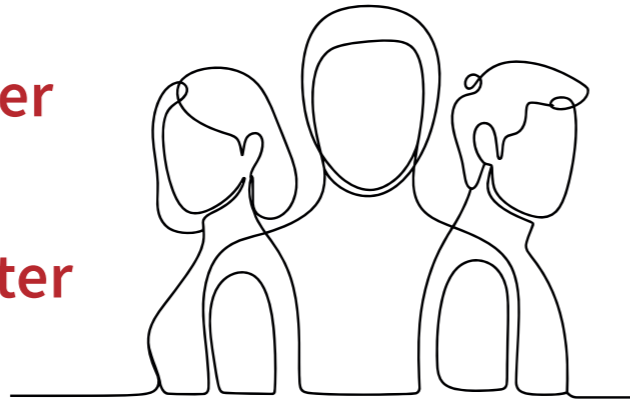
ANZEIGE

**HOTTGENROTH
SOFTWARE**

GESTALTE DEINE ZUKUNFT MIT UNS!

Wir suchen Dich:

- > **Softwareentwickler**
(m/w/d)
- > **Support-Mitarbeiter**
(m/w/d)



Was Dich bei uns erwartet?

- Bezahlte Qualifikation zur Energieberatung
- Vielseitige & interessante Aufgaben
- Ein motiviertes und teamorientiertes Arbeitsumfeld
- Leistungsgerechte Vergütung sowie Sozialleistungen
- Bedarfsorientierte Fortbildungen
- Getränkeflat und Verpflegungszuschuss
- Berufseinsteiger und Quereinsteiger herzlich willkommen

JETZT BEWERBEN!

> Herr Martin Palacz
bewerbung@hottgenroth.de

www.hottgenroth.de/karriere



SEIT 2021 GEGEN VERALTETE VERKEHRSPPLANUNG

Das AK-Land als lebenswerte Kultur- und Naturlandschaft bewahren: Das will die Initiative gegen den geplanten Ausbau der B 414 bei Altenkirchen. Überdimensioniert, zu teuer und aus der Zeit gefallen, so werden die Pläne beurteilt.

Die meisten Einwohner leben gern in unserem Kreis Altenkirchen mit der bürgernahen Struktur der Dörfer und kleinen Städte in einem ehrwürdigen Mittelgebirge. Bewusst sind Einheimische in dieser Kulturlandschaft geblieben und Zugereiste ihretwegen hierhergekommen; vernetzt durch freundschaftliche, Nachbarschafts- oder Arbeitskontakte – oder auch durch das Erkennen gemeinsamer Ziele. So wurde der Schutz der Altenkirchener Friedenseiche und 1000 alter Bäume im Naherholungsgebiet um den Altenkirchener Friedhof zum Symbol der Initiative gegen den Ausbau der B 414.

An einer Stelle, an der es nie einen Stau gibt, ist eine dreispurige Straßenführung mit aufwendigen Schleifen-, Brücken- Unterführungs- und Kreiselkonstruktionen geplant. Die Sicherheit auf der B 414 bei Altenkirchen kann nach Ansicht der Initiative durch wesentlich einfachere Mittel erhöht werden, wie zum Beispiel mit Linksabbiegerspuren und Geschwindigkeitsbeschränkungen. „So müssten keine Bäume gefällt und keine weiteren Flächen versiegelt werden“, argumentieren die Verantwortlichen.

Mit demokratischen Mitteln wollen sie die jahrzehntealten und nicht mehr zeitgemäßen Pläne des Bundes und des Landes verändern. „Deshalb wenden wir uns



Heillos überdimensioniert – so beurteilt die Initiative den derzeit gültigen Plan zum Ausbau der Bundesstraße.

seit 2021 an die Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger und präsentieren beharrlich unsere umweltfreundlichen Alternativen. Die Gesundheit der Anwohner und unserer Natur und auch die Wahrung der Friedhofsruhe sind uns wichtiger als die – vermeintlichen – Vorteile des geplanten Ausbaus.“

Aus diesem Grund engagiert sich die Initiative auf vielfältige Weise:

Mit ihren regelmäßig stattfindenden Fahrraddemos setzt sie sich für alltagstaugliche Fahrradwege ein, und bei ihrem Klimastammtisch jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Haus Felsenkeller beschäftigen sich die Anwesenden mit Themen für ein gutes Leben auf dem Land. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Weitere Informationen

Mehr zu den Ausbauplänen sowie den Aktivitäten der Initiative sind auf der Homepage des Kalenders für Politik und Gesellschaft – in der Region AK zu finden



ANZEIGE



**Biohof
Seegers**

Einkaufen auf der „Alm“ in Kaffroth!

**Rindfleisch*, Wurstwaren, Käse, Eier, Honig
und natürlich unsere Biomilch aus dem
Milchautomaten**

Unser Hofladen hat sieben Tage -
24 Stunden für Sie geöffnet.
So einfach und natürlich kann einkaufen sein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Biohof Seegers | Kaffroth 2 | 57632 Rott
Telefon 02685 7914 | www.biohof-seegers.de

*auf Vorbestellung auch in Paketen ab 5, 10 oder 15 kg
(auch in Teller, Glasflaschen) möglich.

Ihr Partner mit Tradition

Unser vielfältiges Produkt-Sortiment umfasst derzeit mehr als 15.000 Produkte – die meisten davon täglich verfügbar. Als Lebensmittelspezialist führen wir selbstverständlich alle gängigen Markenprodukte und beliefern

Restaurants, Hotels und Kantinen | Bäckereien und Cafés | Schulen und Kindergärten
Einzelhandel, Metzgereien und Imbissbetriebe | Seniorenheime | Feste oder Partys in der Region




BESTELL-HOTLINE (0 26 87) 928 660
EMAIL bestellung@sohnius.net

Anzeigenschluss für die kommende Ausgabe:
11. Mai 2026
Erscheinungstermin: **11. Juni 2026**
Sie erreichen uns: Montag bis Freitag
von 09:00 – 13:00 Uhr
T. **02685 9879159**

IBL Dipl. Ing. (FH) Ralf Lichtenthäler

Baustatik Wärmeschutz und Energieausweise
Schimmel- und Schadstoffmessungen
Bau(biologische)beratung
Bauschadengutachten

Ingenieurbüro für Bauwesen + Baubiologie
57632 Reiferscheid • Tel. 0 26 85 98 76 66
www.ibl-reiferscheid.de

IMPRESSUM

Regionalmagazin 1|2026 der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland e.V., Im Sonnenhang 7, 57632 Rott. Tel: 02685 9874030, E-Mail: redaktion@lg-raiffeisenland.de
V.i.S.d.P.: g.r.i.p.s.-Büro Ulrich Gondorf, Redaktion und Design: Axel Weigend, Ulrich Gondorf, Nadja Michels, Nadja Heinen, Judith Gondorf, Silvia Patt. Tel: **02685 9879159**, Rheinstr. 23, 57632 Flammersfeld. Druck: mohrmedien GmbH, Auflage: 10.500 St., Bildnachweis: A. Weigend, Förderverein Im Tal e.V., brodverein e.V., Dorfgemeinschaft Flammersfeld e.V., N. Michels, CDU-Kreisverband, Simone Fischer, Rolf Schmidt-Markoski, Herbert Sauerwein, Dirk Fischer, adobe stock




Für Ihre Druckprodukte schauen wir ganz genau hin.

Metastr. 3 - 56579 Rengsdorf - Tel. 026 34-96 900 - info@mohr-medien.de
www.mohr-medien.de



Eine Praxis – zwei Standorte
Dr. Klaus Schifferings & André Holtorf

wied vet
TIERARZTPRAXIS
ROTT • NEUSTADT

Praxis Rott Asbacher Str. 16 57632 Rott 02685 / 375	Praxis Neustadt Kirchplatz 7 53577 Neustadt 02683 / 93 86 10
---	--

www.wied-vet.de
Wir bitten um Terminabsprache




WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder Telefon: 0 2662 808-88



Die angeborene Verbundenheit zur Heimat vereint mit junger Leidenschaft, traditionellen Rezepten und natürlichen Zutaten, sprießender Kreativität und endloses Engagement zeichnen unsere unverwechselbaren Backwaren aus.

Probieren Sie selbst!



Bäckerei & Cafe GRUND
Natürlich. Aus gutem Grund.
www.baeckerei-grund.de



LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

ANZEIGE



CDU
RHEINLAND-PFALZ

Dr. Matthias Reuber
Engagiert. Verlässlich. Heimatverbunden.

**WEIL'S
JETZT
GILT**

Politische Werbung | Sponsor: CDU-Kreisverband Allenkirchen.
Die Werbung steht im Zusammenhang mit der Landtagswahl am 22. März 2026.
Transparenzverweis: www.cduak.de/impressum
VWS.d.P.: CDU-Kreisverband Allenkirchen • Mittelstraße 9 • 57537 Wissen/Sieg
Fotos: Dominik Ketz - Westerwald Touristik Service (CC BY SA 4.0), Paul Schneider

